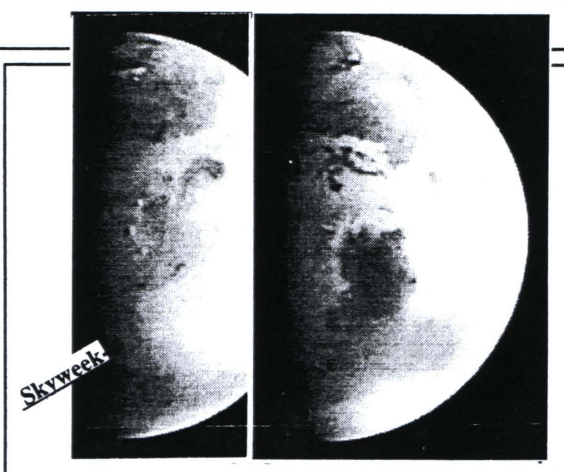
cenap-infoline nr.65

25.September 1997



Die Mars - Chroniken

Teil-5

13.September: Der Mars hat wieder Besuch von der Erde. Die Marssonde "Global Surveyor" ist am Vortage nach einem mit Spannung erwarteten Bremsmanöver erfolgreich auf eine elliptischen Kurs um den roten Planeten eingeschwenkt. 22 Minuten lang brannten die Bremsraketen der Sonde, die in den nächsten Monaten die Oberfläche auf mögliche Landeplätze untersuchen und kartieren soll. Im Kontrollzentrum im kalifornischen Pasadena herrschte um 3.30 Uhr (MESZ) Hochspannung, da im August 1993 die Sonde "Observer" in diesem Stadium aus nicht restlos geklärten Umständen verloren ging. Das Manöver begann exakt 300 Kilometer über dem Nordpol des Mars. Projektmanager Glenn Cunningham verglich es mit dem Wurf eines Baseballs aus Pasadena in ein bestimmtes Fenster des Empire State Building im fast 4000 Kilometer entfernten New-York. Nach einer Reise von fast 700 Millionen Kilometern seil dem 7.November 1996 verringerte "Global Surveyor" seine Geschwindigkeit um 3500 auf 14500 Kilometer pro Stunde. Während der Zündung der Raketen tauchte die Sonde für zehn Minuten in den Funkschatten des Planeten ein. Als die Forscher der US-Raumfahrtbehörde NASA schließlich das Signal erhielten, daß das Manöver ohne Zwischenfall beendet wurde, löste sich die Anspannung in JUbel auf. Ein weiteres, vier Monate dauerndes Bremsmanöver, das den Widerstand der Atmosphäre ausnutzt, soll "Global Surveyor" in 375 Kilometern Höhe stabilisieren. Ab März soll die Sonde dann mit der Kartierung und Untersuchung der Oberfläche beginnen. Die Landkarten werden eine hohe Detailgenauigkeit aufweisen, ähnlich den Satellitenaufnahmen, die von der Erde existieren. Außerdem wird die Sonde die Atmosphäre analysieren und mit Spektrometern die geologische Zusammensetzung des Planeten untersuchen. "Die Bücher über den Mars müssen neu geschrieben werden", sagte Cunningham. Die NASA-Experten erwarten von den Daten auch Aufschluß darüber, ob es auf dem Mars einst wirklich Wassser gab, wie die Ergebnisse der dort imm Juli gelandeten Forschungssonde "Sojourner" nahelegen. Die Bilder werden wie bei Sojourner ebenfalls im Internet zugänglich sein.

19.September: Die NASA-Raumsonde "Global Surveyor" entdeckte ein Magnetfeld rund um den Mars. Ein Wissenschaftler des Weltraumzentrums in Pasadena: "Zum ersten Mal gibt es jetzt schlüssige Beweise für die Existenz dieses lange vermuteten Magnetfeldes". Es ähnelt dem der Erde, ist aber viel schwächer.

cenap-infoline ist eine aktuelle Zusatzinformation zum CENAP-Report welches eigenständig,das aktuellste internationale Infoblatt der UFO-Szene darstellt.Die Erscheinungsweise ist 3-wöchentlich geplant,wird jedoch Gegebenenfalls in kürzeren Zeitabständen erscheinen.Verantwortlich im Sinne des Pressegesetz (§8) ist Hansjürgen Köhler,Limbacherstr.6,D-68259 Mannheim.Aus Kostengründen kann der Bezug nur über Abonnement erfolgen! Interessenten werden gebeten den Betrag von DM 30,-- mit dem Hinweis 1 ci-abo auf nachfolgende Konto zu überweisen und eine Fotokopie der Überweisung der schriftlichen Bestellung beizufügen oder nur Verrechnungsscheck zusenden.Bitte mit genauer Absenderangabe!

Sparkasse Mannheim,Konto Nr.7810906 - BLZ 67050101

MORGEN
Nr. 218 / Sa./So., 20./21. September 1997

Spannend

Von Holger Gumprecht

„Im Fadenkreuz von Scientology" (ZDF): Selten war im Fernsehen eine Reportage so spannend wie ein Krimi. Kein Wunder, schließlich versuchte Franz Tartarotti Licht in den mysteriösen Tod einer Scientology-Aussteigerin zu bringen. 1995 kam Lisa McPherson in Florida ums Leben. Sie war bereits tot, als man sie in ein Krankenhaus brachte. Die „Church of Scientology" soll für den Tod der jungen Frau verantwortlich sein, die kurz zuvor von Ausstiegsplänen erzählt hatte. Während der Recherchen für seine Dokumentation mußte Tartarotti am eigenen Leibe spüren, mit welch harten Bandagen die Sekte Kritikern begegnet. Auf Schritt und Tritt versuchte man den Deutschen bei seiner Arbeit zu behindern, ließ Interviewtermine platzen, scheute sogar vor Gewalt nicht zurück. Der Höhepunkt der Sendung war das „Gespräch" mit Sektenchef Heber Jentzsch, der geschickt jeder Frage auswich und das heutige Deutschland mit dem 3. Reich gleichsetzte. Tartarottis Film ließ die Strukturen deutlich werden, wie Gegner eingeschüchtert und durch Prozesse in den Ruin getrieben werden.

Erhellendes über Scientology

Handbuch erlaubt einen Blick hinter die Kulissen

Scientology - diesen Namen dürften die meisten Deutschen einordnen können, ohne Konkretes über diese Organisation zu wissen. Für die Scientologen ist letzteres ein Plus, denn mehr noch als die Beobachtung durch den Verfassungsschutz müssen sie die Aufklärung über ihre offenen und versteckten Infiltrationsversuche fürchten.

Dieser Information dient das vorliegende Handbuch, das 21 Jahre nach seinem ersten Erscheinen in völlig überarbeiteter

Das politische Buch

Auflage erscheint. Herausgeber ist die in Stuttgart ansässige Aktion Bildungsinformation (ABI), die sich als eine Art Verbraucherschutz über all die Jahre besonders mit den Scientologen befaßt hat. „Seit 1974 liegen wir mit Scientology im Clinch, doch wir haben fast alle Prozesse gewonnen", berichtet ABI-Vorsitzender Eberhard Kleinmann stolz.

Das Buch beschreibt in 14 Kapiteln die vielen Facetten von Scientology: Vom Gründer bis zu den heutigen Managern, von der Irrlehre mit pseudowissenschaftlichem Anstrich bis zu den Unterwanderungsstrategien mit Tarnorganisationen in Wirtschaft und Gesellschaft. Aus der über 20jährigen Erfahrung werden Berichte über Scientologen und deren Opfer (ein Opfer-Bericht von 1994 enthält den Hinweis, wie heftig die Köder-Versuche in Mannheims Fußgängerzone abliefen) beigesteuert; Abwehrratschläge für Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung runden das Bild ab. Ein nach Städten geordnetes Verzeichnis weist auf Organisationen hin, die Betroffenen helfen. Hinzu kommen eine Auswahl weiterführender Literatur sowie ein Verzeichnis der wichtigsten Begriffe aus der wirren scientologischen Kunst-Sprache.

Damit leistet das Buch auf leicht verständliche Weise wertvolle Aufklärung, aber auch Lebenshilfe für alle, die mit der Organisation unangenehm in Berührung gekommen sind. tö

i Scientology. Ein internationaler Wirtschaftskonzern und seine Tarnstrategien. Herausgegeben vom Vorstand der gemeinnützigen Aktion Bildungsinformation e. V. 2. Auflage 1997, 242 Seiten, 28 Mark. (Zu beziehen nur über: ABI, Postfach 10 01 64, 70001 Stuttgart)

Wenn ein Belgier in der Pfalz UFOs sieht !

Am 14.September wurde CENAP telefonisch von der belgischen Gruppe CEEPA in Kenntnis gesetzt, das ein Belgier am Vortage um 22.00 Uhr (MESZ) zwischen Speyer und Mannheim 10 in Worten Zehn "Dreiecke" gesehen hat und diese nicht erklären kann. Auf die Frage ob CENAP Meldungen zu diesem Zeitraum vorlägen, mußte verneint werden. Und nachdem "die Schilderungen der Dreiecke" für CENAP nicht ungewöhnlich klangen, eher sehr bekannt, wurde vorsichtig darauf hingewiesen das über Deutschland zu diesem Zeitpunkt ein reger Luftverkehr herrsche. Gerade zwischen Speyer und Mannheim kreuzen sich Luftfahrtstraßen und um den Verdacht von CENAP zu erhärten wurde die DFS in Frankfurt befragt. Aus deren Auskünften ging klar hervor, das es sich hierbei tatsächlich um verstärkten Luftverkehr ziviler Art gehandelt hat und Deutschland am 13.September keine Alien-Invasion bevorstand. Man könnte nun nach der Erklärung zur UFO-Tagesordnung übergehen, aber was sagt uns dies? Wenn in den belgischen Medien die "UFO-Dreiecke" verkauft werden, ist es nicht verwunderlich das alle Dreiecke am Nachthimmel zu UFOs werden, wieviele "Flugzeug-Dreiecke" mögen unter dem Deckmantel der Belgien-UFO-Welle schlummern? hkc

5. September 1997 * BILD

Saturn-Mission gefährdet – NASA vermutet Sabotage

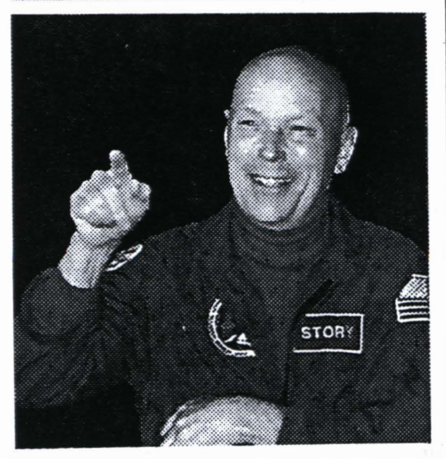
Die unbemannte „Cassini"-Expedition (Start 6. Oktober) der US-Raumfahrtbehörde NASA wird sich möglicherweise verzögern. Es gab mehrere Defekte, zuletzt in der Klimaanlage an Bord. „Cassini" soll den Planeten Saturn, seine Monde und Ringe erforschen. Die Reisezeit beträgt sieben Jahre.

Wird der Start bis in den November hinein verschoben, ist die ganze Mission gefährdet. **Schlimme Vermutung der US-Wissenschaftler: Sabotage.** Denn an Bord der Rakete befinden sich **35 Kilo hochradioaktives Plutonium.** Atomkraftgegner fürchten bei einem Unfall eine Strahlen-Verseuchung und drohten damit, den Start zu verhindern.

MORGEN

Donnerstag, 4. September 1997 / Nr. 204

Blitzlichter



Story Musgrave, Veteran der amerikanischen Raumfahrt und der bislang älteste Mensch im All, ist in den Ruhestand getreten. Seinen ersten Flug absolvierte Musgrave 1983 mit der Jungfernfahrt der Raumfähre Challenger, zum letzten Mal startete er im vergangenen Jahr mit der Columbia ins All. Insgesamt verbrachte er dort 1281 Stunden.

MORGEN

Nr. 215 / Mittwoch, 17. September 1997

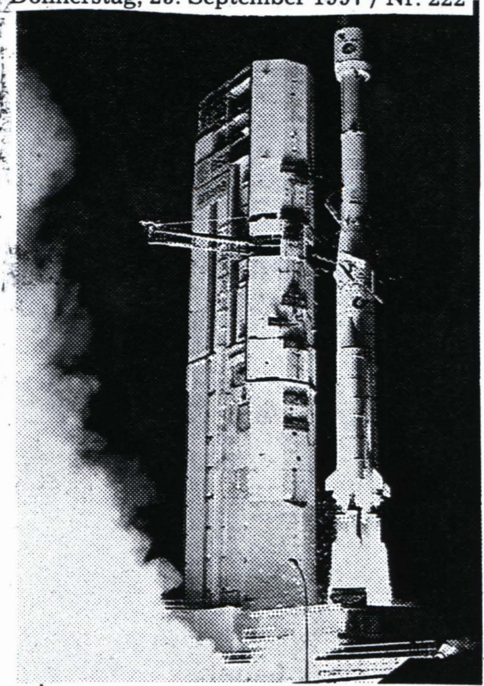
Mir verfehlt knapp US-Satelliten

Moskau. (AP) Die russische Raumstation „Mir" ist nach Angaben der Flugleitzentrale in Moskau nur knapp einem Zusammenstoß mit einem amerikanischen Militärsatelliten entgangen. Wie Sprecherin Vera Medwedkowa gestern mitteilte, raste der Satellit in einer Entfernung von 470 Metern an der Station vorbei. Die dreiköpfige Besatzung habe sich sicherheitshalber für 30 Minuten in eine Rettungskapsel begeben. Ein Sprecher der amerikanischen Weltraumbehörde Nasa spielte den Vorfall dagegen herunter.

Während Medwedkowa davon sprach, daß „Mir" niemals zuvor in ihrer elfjährigen Geschichte derart knapp von einem anderen Flugkörper passiert worden sei, sagte Nasa-Sprecher John Lawrence, ein nicht mehr funktionierender US-Forschungssatellit sei in 1200 Metern Entfernung an der Station vorbeigeflogen. „Das war nichts Besonderes. Das passiert jeden Monat", sagte er in Houston.

MORGEN

Donnerstag, 25. September 1997 / Nr. 222



Ariane startete zum 100. Mal

Der 100. Start einer europäischen „Ariane"-Rakete vom Weltraumbahnof in Französisch-Guyana ist gestern früh planmäßig verlaufen. Ariane brachte einen Fernmeldesatelliten in seine Umlaufbahn. AP

19. September 1997 ★ BILD

Der erste Zeppelin seit 60 Jahren



Jungfernflug einer „Zigarre"! 60 Jahre nach der Explosion des Zeppelins „Hindenburg" startete in Friedrichshafen am Bodensee, wo Graf Zeppelin einst seine Luftschiffwerft hatte, wieder ein echter Zeppelin (Foto). Das High-Tech-Luftschiff für 12 Passagiere ist 68 Meter lang, fliegt 140 km/h Spitze. Stückpreis: 12 Mio. Mark.

MORGEN

Nr. 218 / Sa./So., 20./21. September 1997

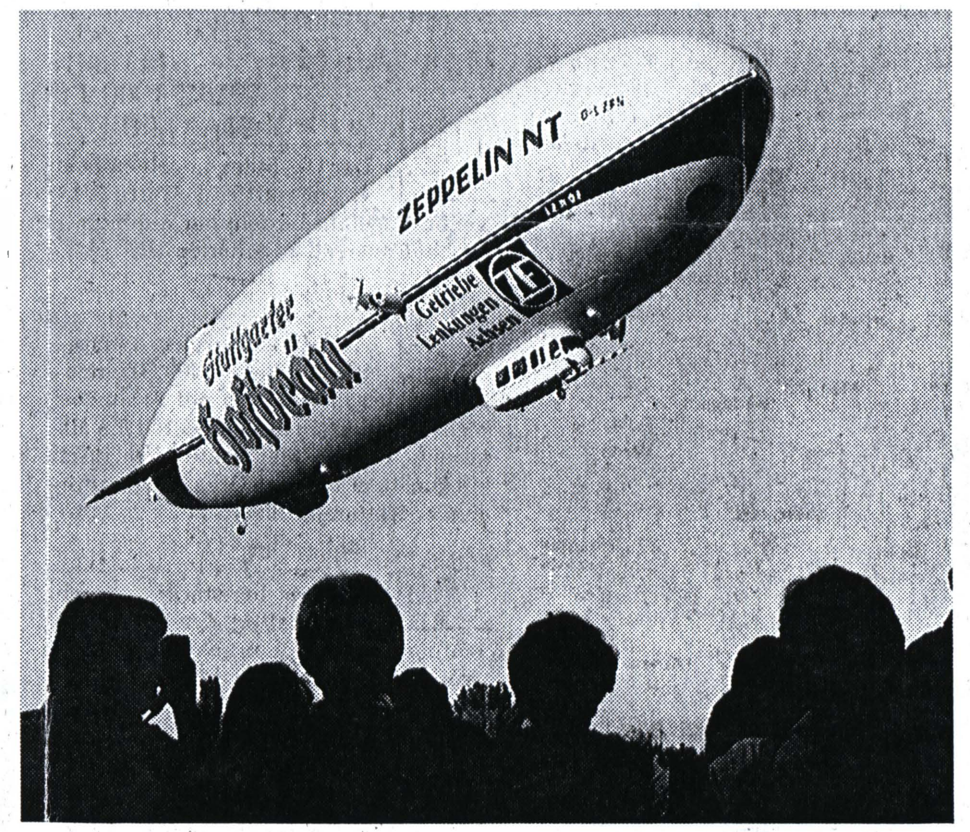
Begeisterte Zuschauer bejubeln neuen Zeppelin

Als „ein Meilenstein für Friedrichshafen" gefeiert

Friedrichshafen. Nach dem geglückten Erstflug des neuen Zeppelins herrscht in Friedrichshafen Aufbruchstimmung. Während der 75 Meter lange Zeppelin gestern an seinem fahrbaren Ankermast vor der fast fertigen riesigen Montagehalle in der Sonne lag, sah der Oberbürgermeister der Zeppelinstadt Friedrichshafen am Bodensee neue Perspektiven am Horizont: „Dies war ein Meilenstein für Friedrichshafen. Daraus könnte ein neuer industrieller Kern mit zahlreichen Arbeitsplätzen entstehen", sagt Bernd Wiedmann, der als Vorsitzender der Zeppelinstiftung maßgeblich die Entscheidung für das 40-Millionen-Projekt Zeppelin NT (Neuer Technologie) mitgetragen hatte.

Schon in Zukunft hofft man auf 70 bis 100 neue Jobs bei der Zeppelin Luftschifftechnik GmbH. Während der zwölfsitzige Prototyp noch umfangreiche Tests absolviert, wird bereits an Plänen für einen weit größeren Zeppelin mit 46 Sitzen gearbeitet. Der mit Spannung erwartete Erstflug des High-tech-Zeppelins war am Donnerstag abend völlig problemlos verlaufen. Chef-Pilot Scott Dannecker aus den USA, dessen Urgroßvater aus Württemberg stammt, war hinterher begeistert von den gutmütigen Flugeigenschaften des Zeppelin, den er nach dem 45minütigen Erstflug sicher am neuen Standort am Flughafen landen konnte.

Zuvor hatten Dannecker und sein Co-Pilot Stefan Unzicker die nach Polizeiangaben fast 30 000 zeppelinbegeisterten Friedrichshafener Zuschauer am Startort Messegelände lange auf die Folter gespannt. Statt wie geplant um 17 Uhr wurde der Zeppelin erst kurz vor 19 Uhr von den Halteseilen losgelassen. Aus Gründen der Thermik und weil sich das Helium noch abkühlen sollte, wollten die Piloten lieber in der kühleren Abendluft starten. Da das Luftschiff nur eine provisorische Zulassung hat, durfte es nur 80 Stundenkilometer schnell und in 1000 Fuß (330 Meter) Höhe fliegen. Später wird die Geschwindigkeit 115 km/h betragen und die Flughöhe bei 7500 Fuß (2500 Meter) liegen. dpa



Zahlreiche Zuschauer beobachten in Friedrichshafen am Bodensee den Erstflug des neuen Zeppelins. Mit der Jungfernfahrt begann eine umfangreiche Testserie. Bild: dpa